

Wir bitten dich:

Schicke zu den Kranken jemanden, der ihnen Mut macht.

Schicke zu den Sterbenden jemanden, der ihre Hand hält.

Schicke zu den Hungrigen jemanden, der Essen bringt.

Schicke zu den Traurigen jemanden, der sie tröstet.

Schicke zu den Zweifelnden jemanden, der sie im Glauben stärkt.

Gott, lass uns merken, wenn wir es sind, die du schicken willst.

Gemeinsam mit allen Christen und für alle Menschen in der Welt

beten wir nun zu dir mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten

gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

Wir singen oder lesen Lied EG 198,1+2

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch

gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen.

Es erklingt Orgelmusik.

SONNTAG LÄTARE IN CORONA- ZEITEN

zur Gottesdienstzeit am 22. März 2020

um 9.00 Uhr in Bavendorf oder

um 10.30 Uhr in Winterbach

oder zu Ihrer Zeit

Die Glocken läuten zu Beginn.

Es erklingt Orgelmusik.

Wir singen oder lesen Lied EG 98,1-3

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Dieser Sonntag heute hat den lateinischen Namen LÄTARE.

Lätare heißt „Freue dich“.

Mitten in der Passionszeit und in der „Corona-Zeit“ hat ein Sonntag den Namen „Freue dich“! Damit weist er uns zunächst

über das Leiden und Sterben Jesu hinaus bereits auf Ostern hin.

Lätare, das will sagen, dass uns Gottes Liebe und seine

Begleitung zugesagt sind auch angesichts mancher Not und manchen Leids ...

Wir beten Psalm 84/EG 734

Gebet, stilles Gebet

Gott,
wir können dich zwar nicht sehen und nicht begreifen;
was wir jedoch immer wieder neu glauben und worauf wir
vertrauen dürfen: Du bist da. Du kennst uns. Du schätzt und
magst uns wie ein guter Freund.
Dass dies so ist, wolltest du in Jesus Christus in besonderer Weise
zeigen.
Mit deinem Wort willst du uns auch heute immer wieder
Wegweiser geben, nach denen wir uns richten können, für uns
und unser Zusammenleben mit den anderen.
Gott, zur dir dürfen wir kommen mit allem, was uns beschäftigt –
mit unserer Freude und unserem Dank, aber auch mit unseren
Sorgen und Nöten.
Mit dem, was uns an diesem Tag ganz besonders bewegt,
kommen wir nun in der Stille zu dir:
...
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten.
Wohl dem Menschen, der sich auf dich, Gott, verlässt. Amen.

Schriftlesung: Johannes 12,20-24

Ein paar Gedanken dazu

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht
in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber
erstirbt, bringt es viel Frucht.“
Mit diesem Wort nimmt uns Jesus hinein in das Geheimnis der
Hingabe und in das Geheimnis der Verwandlung. Traurigkeit und
Hoffnung mischen sich.

Schwellenerfahrungen. Jeder und jede von uns hat sie schon
erlebt, hat sie durchlebt, manchmal auch durchlitten: Geburt
oder Tod, Heirat oder Trennung, die Einschulung und das
Erwachsenwerden, der Eintritt ins Berufsleben oder der Beginn
des Ruhestands – oder wie jetzt: die Corona-Krise...
Die Einladung heißt: loslassen, nach vorne schauen ...

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“
Mit der Einsicht in das Gesetz des Weizenkorns ruft Jesus uns
in eine große Freiheit. Wir lernen unterscheiden zwischen dem,
was wirklich dem Leben dient, und dem, was nur vorgibt,
lebenswichtig zu sein.
Wir werden am Leben vorbei leben, wenn wir es um jeden Preis
selber sichern wollen, wenn wir krampfhaft Gut und Geld,
Ansehen und Erfolg festhalten wollen. Und wir werden das
Leben gewinnen, wenn wir davon frei werden, wenn wir uns
ganz Gott anvertrauen und für unseren Nächsten da sind.

Schwellenerfahrungen. Die Ambivalenzen des Lebens
gemeinsam aushalten, Leben neu entdecken - das wünsche ich
uns auch in diesen Zeiten.

Fürbittengebet, Vaterunser

Gott,
wir danken dir, dass wir Gedanken, Träume und Wünsche
haben über das hinaus, was wir täglich erleben.
Wir danken dir, dass wir an einen uns liebenden Gott glauben
dürfen, der uns nicht allein lässt.
Wir danken dir, dass wir auf unserem Weg sein dürfen mit
immer wieder neuen Hoffnungen und Zielen – auch in diesen
schwierigen und schweren Zeiten.